

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 21 (1961-1962)

Heft: 5

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Chr.E. / E.Br. / W.K.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

In der **Schriftenreihe des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung** sind zur Zeit rund 50 Berufsbilder erhältlich, die in knapper und anschaulicher Form objektiv über Tätigkeit, Berufsanforderungen, Ausbildung, Berufsverhältnisse, Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten usw. einzelner Berufe oder Berufsgruppen orientieren. Diese Broschüre stellen für viele Jugendliche, Eltern und Lehrer eine willkommene Hilfe bei der Lösung von Berufswahlproblemen dar. Kürzlich sind folgende neue Schriften erschienen:

Sozialarbeiter / Sozialarbeiterin

Die Schrift von Gertrud Hungerbühler, Berufsberaterin, vermittelt einen Einblick in den Aufgabenkreis, die Arbeitsweise und die Methoden des Sozialarbeiters und gibt Auskunft über die Anforderungen, die Ausbildung an den Schulen für Soziale Arbeit sowie über weitere wissenswerte Einzelheiten dieses Berufes. Fr. 2.50.

Modellschreiner

Nach der Lektüre des mit 9 ganzseitigen Fotos ausgestatteten Berufsbildes von Fachlehrer Walter Schneider, Schaffhausen, kennt der Leser nicht nur den Werdegang der Gußstücke einer Maschine, sondern er weiß auch, was ein Modell ist und wie ein solches unter den geschickten Händen des Modellschreiners entsteht. Fr. 2.—.

Weinküfer

Das Berufsbild, welches in Verbindung mit der Schweizerischen Obst- und Wein-fachschule Wädenswil entstanden ist, orientiert über alles Wissenswerte dieses Berufes und ist mit 11 ganzseitigen Bildern geschmückt. Preis Fr. 2.—.

Die genannten Schriften können beim Zentralsekretariat für Berufsberatung, Postfach Zürich 22, bezogen werden.

Jugend — Film — Fernsehen

herausgegeben von der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft «Jugend und Film», Postfach, Zürich 22, 4 Nummern jährlich Fr. 5.—, Einzelnummer Fr. 1.50.

Dr. H. Chresta von der Zürcher Arbeitsgemeinschaft **Jugend und Film** zeichnet als Redaktor dieser neuen Zeitschrift, die sich vor allem an Erzieher, Leiter von Jugendorganisationen und Lehrer wendet. Auch Vertreter der Landeskirchen arbeiten im Beratungsdienst für Jugendfilmfragen mit (Dr. P. Dalbert, Pfarrer in Davos-Dorf, für protestantische Kreise). Dieses erste Heft enthält zwei Seiten Dokumentation zum Jugendfilm, eine (zu) kurze Darstellung über eine interessante Umfrage zum Film an der Knabenrealschule Basel, Vorschläge für eine Lehrer-Handbibliothek zu Filmfragen, eine vorzügliche Besprechung des englischen Meisterfilm «Brief Encounter» (Begegnung) und eine wertvolle kleine Untersuchung über Kinder- und Jugendvorstellungen in Zürcher Kinos. Diese Zeitschrift füllt sicher eine immer deutlicher gefühlte Lücke und sei also allen Lehrern in Kino-Bereichen empfohlen. Ob nicht auch regelmäßige Besprechungen von Filmen, die für Kinder und Jugendliche freigegeben werden sollen, in der Schweizerischen Lehrerzeitung, nützlich wären? Chr. E.

Ein Gang durch Rapperswil

von Konrad Bächinger. Ein kleiner Führer durch die Rosenstadt, 20 S., 1 Plan, 11. Photos. Fr. Gallus-Verlag, Buchdruckerei Berti & Co., Rapperswil, Fr. 1.—.

Es gibt viele Fremdenführer. Dieser ist unter ihnen eine rühmliche Ausnahme. Konrad Bächinger häuft nicht Zahlen und Personennamen lieblos aneinander, sondern läßt anhand eines aufgezeigten Rundganges durch die alte Stadt die Geschichte in den Winkeln und an den Häusern lebendig werden. Wer auf so an-geregte Art durch das Rosenstädtchen schlendert, wird beglückt heimkehren.

Mexiko

Text und Farbphotos von Dr. Bernard Villaret, Silva-Verlag, Zürich. Fr. 5.50 (ohne die Bilder).

Im neuen Silva-Band «Mexiko» dürfen wir mit Bernard Villaret aus Paris 20 000 Kilometer kreuz und quer durch das riesige Land Mexiko zwischen zwei Weltmeeren reisen. Eine solche Reise ist unterhaltsam, denn Mexiko ist eines der schönsten und vielgestaltigsten Länder unserer Erde.

Die Reise beginnt in Mexiko City, der Hauptstadt des Landes, die sich am gleichen Orte befindet wo einst Tenochtitlan war, das Herz des Aztekenreiches. Von Mexiko-City geht es dem Westen zu bis an den Pazifischen Ozean, mit dem Flugzeug, der Eisenbahn, dem Auto, dem Schiff, dem Eingeborenen-Kanu, dem Pferd, dem Maultier und oft auch zu Fuß, dann durch die Lande der Tarasken, die mongolische Züge tragen und einen orange-gelben Teint, ostwärts bis nach Vera Cruz am Atlantik. Von hier führt die Reise zuerst südwärts und dann hinauf ins indische Land Las Chiapas. Schließlich wird auch noch Yukatan besucht, die Heimat der Mayas.

Das Schönste ist, daß jeder die ganze Reise im bequemen Lehnstuhl mitmachen darf. Der lebendige Text und die farbigen Schnappschüsse des Autors und Photographen wecken das Fernweh des Lesers, und es ist wirklich fast so, als wäre man selbst unterwegs. «Mexiko», ein neues Silva-Buch, das wir gerne empfehlen!

Jungfer Bondeli

von Susi Langhans-Maync. Viktoria-Verlag, Bern. Fr. 7.50.

Die Welt des bernischen Patriziats, einst durch Rudolf von Tavel so meisterlich beschworen, feiert nochmals literarische Urständ. Susi Langhans-Maync besitzt ein sicheres Gefühl für das menschlich Wesenhafte und zugleich Besondere einer vergangenen Zeit. Die Barettiltochter Julie von Bondeli, eine der geistreichsten Frauen des 18. Jahrhunderts, wird uns in ihrer Begegnung mit dem jungen Dichter Christoph Martin Wieland herzlich nahegebracht. Es ist eine tragische Liebesromanze, die Auseinandersetzung zweier Charaktere, die sich wohl berühren, doch letztlich nicht einen und vereinen können. Susi Langhans erzählt uns die Geschichte, zu der ihr die Briefe ihrer Helden die Unterlagen boten, mit novellistischer Kunst, in der der Zauber des Rokokos lebendig wird.

Pro Juventute

Schweizerische Monats-Zeitschrift für Jugendhilfe, März/April 1962.

In diesem Heft, das der Mutterhilfe gewidmet ist, weist Hedwig Blöchliger, Leiterin der Abteilung «Mutter und Kind» im Zentralsekretariat Pro Juventute in ihren beiden Aufsätzen «Ferien für überlastete Mütter» und «Die Pro Juventute Mütterferien» mit Nachdruck auf wunde Stellen hin. Offenbar wird es vor aller Augen, daß es in unserem Lande immer noch Frauen gibt, die 40—50 Jahre alt werden können, ohne je einen Ferientag genossen zu haben. Die Arbeit in Haus und Hof, in Familie und Beruf läßt sie nicht aufatmen, und es ist nicht verwunderlich, wenn sie fast zusammenbrechen.

Hedwig Blöchliger schildert die mannigfaltigen Bestrebungen von kirchlichen und gemeinnützigen Institutionen und Organisationen, um den überlasteten Müttern durch Erholungsferien zu helfen. Erfahrungsgemäß bezeichnet sie «geleitete» Mütterferien als die erfolgreichsten. Abgesehen von der körperlichen Erholung tragen die meisten Frauen daraus etwas heim zur Beglückung und Freude ihrer Lieben. Sehr positiv äußert sich auch eine Aerztin über den gesundheitlichen Wert der Mütterferien, und nicht weniger überzeugend wirken die Berichte von Fürsorgerinnen und Leiterinnen von Ferienkolonien für Mütter. Auch eine Mutter erzählt eindrücklich über die große Hilfe, die das unvergeßliche Ferienerlebnis für sie bedeutete.

Ebenso wichtig wie die körperliche und seelische Frische und Gesundheit ist die Tüchtigkeit der Mutter als Erzieherin und als Hüterin der Gesundheit ihrer Familie. Ihr diese Kenntnisse zu vermitteln — schon für den Beginn der Lebens-

bahn ihrer Kleinsten — haben in den größeren Städten spezielle Mütterschulen ihre Pforten geöffnet. Sie entsprechen einer dringlichen Notwendigkeit, und die Erfahrungen lassen keinen Zweifel über ihren großen Wert aufkommen, was deutlich aus den Berichten der verschiedenen Mütterschulen hervorgeht.

Dr. E. Brn.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

Wie gerne hört der Sekundarschüler von fernen Ländern. Heft 773 «Kennst du Amerika» wird ihm riesig gefallen. Es macht ihn, gut gebildet und eindringlich dargestellt, mit dem Leben in den USA, mit amerikanischen Städten, Menschen und Problemen bekannt. Kleinere Knaben träumen von romantischen Ferienabenteuern. Jean-Loup, Fred und Christian erleben solche in Heft Nr. 771 «Drei Burschen — drei Abenteuer» während ihrer Ferienzeit in den Pyrenäen. Ihr Zusammenstoß mit Schmugglern, einem Bären und einem diebischen Affen liest sich recht vergnüglich und spannend.

Bei den Mädchen verknüpft sich das Abenteuerliche leicht mit dem Märchenhaften und Phantastischen. Genau das enthält George Sands Geschichte «Die Rosa Wolke», Heft Nr. 772, in der von dem Mädchen Katrin, seinen merkwürdigen Träumen und traumhaften Erlebnissen mit einer Wolke und einer eigenartigen Großtante die Rede ist.

Für die kleinen Leser endlich ist die Welt des Abenteuers noch immer die des Märchens. Wenn man dann das in knappen Zügen erzählte Märchen auch noch gerade mit dem Buntstift ausmalen kann, so darf das Lese-Mal-Heft, es heißt «Schneewittchen», Nr. 774, eines großen Erfolges bei der kleinen Leserschaft gewiß sein.

Nachdrucke:

Nr. 462 «Der Schmied von Göschenen», Nr. 691 «Abenteuer in Guayana», Nr. 694 «Köbi hat es nicht leicht», Nr. 629 «Der Ballon und seine Botschaft».

Wenn Abenteuerbücher und -hefte in den Händen der Jungmannschaft auftauchen, ist es gut, wenn die Eltern ein Auge darauf haben. Bei den SWJ-Abenteuer-Heften ist das nicht notwendig. Sie sind spannend, rassig, erzählen von Abenteuern und sind dennoch beste Leselektüre. Das ist vielleicht das Geheimnis ihres Erfolges bei Eltern, Erziehern und vor allem bei den jungen Lesern.

Dr. W. K.

Naturkundliche Taschenbücher «creatura»

Kümmerly + Frey, Geographischer Verlag, Bern

Alpenflora von Cl. Favarger und P. A. Robert.

1. Teil Hochalpin, 2. Teil Subalpin; jeder Band Fr. 15.80.

In der Reihe naturkundlicher Taschenbücher «creatura» erschien 1959 die «Alpenflora», ein Werk, das man wohl als einzigartig bezeichnen darf, obwohl es unzählige «Blumenbücher» gibt, in welchen die Alpenpflanzen in Wort und Bild dargestellt worden sind. Wir kennen den «Schröter» und den «Hegi», vielleicht auch das kürzlich erschienene Bändchen «Unsere Alpenflora» von E. Landolt. Sie alle enthalten mehr oder weniger gute Abbildungen der einzelnen Pflanzen sowie einige Angaben über deren Namen, Standort und Verbreitung.

Der beobachtende, denkende Naturfreund begnügt sich aber nicht allein mit den Artnamen, sondern er möchte tiefer in die Materie eindringen. Da sind eine Menge Fragen, die sich ihm aufdrängen, auf Schritt und Tritt begegnen ihm Probleme, über die er sich mit Sachverständigen besprechen möchte. Cl. Favarger, der Verfasser der vorliegenden Bände, versteht es, auf leichtverständliche und fesselnde Art, die Sachverhalte zu schildern. Seine Darlegungen sind klar und wissenschaftlich einwandfrei. Der Leser wird auch in Gebiete der modernen Forschung eingeführt und zu eigenen Beobachtungen angeregt. Zu seinen Artenkenntnissen gesellt sich der Einblick in größere Zusammenhänge: die Entstehung unserer Alpenflora, die Anpassung an die alpinen Lebensbedingungen, die Gesetzmäßigkeiten des Zusammenlebens, die Veränderung und die Entwicklung der Gesellschaften

usw. Während der 1. Teil die hochalpinen Pflanzen behandelt, befaßt sich der Autor im 2. Teil mit der subalpinen Flora (obere Waldstufe).

Als ungewöhnlich darf wohl auch die Illustration der beiden Bände bezeichnet werden: Der Künstler P. A. Robert schuf für jeden Band 32 prachtvolle Farbtafeln und eine Menge wertvoller Zeichnungen, die in den Text eingestreut sind. Jede Farbtafel enthält einen Ausschnitt aus dem alpinen Pflanzenkleid, eine Gruppe an ihrem typischen natürlichen Standort.

Das vorliegende Werk vermittelt dem Leser umfangreiche Kenntnisse über das Leben der Alpenpflanzen und erfreut ihn zugleich durch seine künstlerische Gestaltung.

Libellen

Kein Wunder, daß diese herrlichen Insekten seit jeher sowohl die Forscher als auch die Poeten und Maler zu fesseln vermochten. (Goethe widmete ihnen eigens ein Gedicht.) Ihr in leuchtenden Metallfarben schillernder Körper, ihr schneller, ausdauernder und eleganter Flug über Flußlandschaften, einsamen Tümpeln und Seen erweckt die Aufmerksamkeit jedes Naturfreundes. Und wer sich näher mit diesen Flugakrobaten befaßt, erlebt Wunder über Wunder: sei es der Beutefang, die Begattung, die Eiablage oder die Entwicklung der Larven. Von den ca. 2 600 Arten leben bei uns deren etwa 100, von der imposanten Aeschna bis zu ihren kleinen, zierlichen Schwestern.

Seit dem berühmten Werk Réaumur's 1742, der den Namen «Demoiselles» prägte, wurden über die «Wasserjungfern» unzählige Schriften veröffentlicht.

Der Verfasser des vorliegenden Taschenbuches von mehr als 400 Seiten ist der bekannte Kunstmaler P. A. Robert, der sich über 40 Jahre eingehend mit dieser Insektengruppe befaßt hat. Das Ergebnis ist ein Werk, das naturkundlich und künstlerisch eine einzigartige Einheit bildet. 32 prächtige Farbtafeln und viele Zeichnungen ergänzen den Text. Nach einer vorausgehenden Gesamtschau (Anatomie, Lebensweise und Entwicklung) folgt die Beschreibung der einzelnen Arten und ihrer Eigenheiten. Ein Buch, das zum Beobachten und Forschen anregt! G.

Wanderbücher

Kümmerly + Frey, Geographischer Verlag, Bern

Die Reihe der Wanderbücher gruppiert sich wie folgt:

- I. Berner Wanderbücher (bisher 18),
- II. Schweizer Wanderbücher (bisher 22),
- III. Internationale Wanderbücher
- IV. Sonderbände.

Die zu einem Begriff gewordenen Wanderbücher dürften auch unsere Lehrerschaft interessieren. Nicht nur daß sie für manchen eine wertvolle Ergänzung zum Heimatkunde- und Geographieunterricht darstellen, sondern bei der Planung von Schulreisen vorzügliche Dienste leisten. Sie enthalten je ca. 40 Wanderwege, 50 Spazierwege und einige Ferienwanderungen im betreffenden Gebiet.

Jede Wanderung findet ihre ausführliche Darstellung in einer Routenbeschreibung, wobei auf Sehenswürdigkeiten, Aussichtspunkte, Siedlungen, geographische Eigenarten aufmerksam gemacht wird. Ebenso wird die Route veranschaulicht durch Kartenskizzen, Profile, Angaben über Marschzeiten usw.

Zahlreiche Meisterphotos schmücken die Bände und charakterisieren Land und Volk. Graubünden figuriert mit den Bänden (Schweizer Wanderbücher) Nr. 3 Oberengadin, Nr. 4 Unterengadin, Nr. 9 Chur-Arosa, Nr. 11 Davos.

Soeben erschienen die Bände Nr. 11 Kandertal und Nr. 21 Valais central, die wir sowohl für Schulreisen als auch für die privaten Ferien bestens empfehlen können.

G.

Die neueste Nummer dieser anerkannten Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde bietet wiederum eine Reihe interessanter kurzer Abhandlungen über schweizerische und ausländische Gebiete. Ferner wird über Wettersatelliten und ihre Beobachtungen sowie über den Schweizerischen Landesatlas berichtet. Alle an der Geographie Interessierten werden daher auch diese Nummer der Zeitschrift mit großem Gewinn studieren. M.-Sch.

Moderne Kinder- und Jugenderziehung

von Dr. Walter Hemsing und Mitarbeiter.

Verlags AG Thun, Länggasse 57. 480 Seiten. Barpreis Fr. 36.80 oder 3mal Fr. 13.—.

«Ein Handbuch für Eltern und Erzieher». Gewiß, an diesbezüglichen Publikationen in Fachzeitschriften, aber auch an Fachbüchern fehlt es keineswegs. Doch sind diese meist rein theoretischer Natur, in der Fachsprache verfaßt oder dann in einzelnen Zeitschriften zerstreut und selten erreichbar, wenn man sie zurate ziehen möchte.

Es ist allgemein bekannt, daß die Erziehungsschwierigkeiten auf allen Stufen parallel mit dem wachsenden Wohlstand und der Ueberbeschäftigung auch in unserem Lande zunehmen. Kein Wunder, daß sich Berufsleute veranlaßt sehen, vor allem bei Eltern auf verschiedenen Wegen aufklärend zu wirken, sei es durch die Presse, Radio, Fernsehen oder Kurse.

Wir sind uns wohl bewußt, daß ein noch so gutes Buch dem Erzieher nicht über alle Schwierigkeiten hinweghelfen kann, und daß es ebensowenig wie ein «Doktorbuch» in jedem Fall ein Rezept zu liefern vermag. Vor allem ist Verständnis und Liebe vonnöten.

Dennoch ist es uns ein Bedürfnis, die Ansicht erfahrener Fachpsychologen und -pädagogen kennen zu lernen, sie beherrschen nicht nur die wissenschaftlichen Grundlagen, sondern verfügen ebenso über eine große praktische Erfahrung.

Vereinigt sich mit diesem Wissen noch die Gabe, die Dinge leichtfaßlich und lebendig darzustellen, wie es bei Dr. Hemsing der Fall ist, so können wir sein Unternehmen, ein Handbuch für die Praxis zu schaffen, nur begrüßen.

Das vorliegende Buch gliedert sich in 3 Teile: «Die Erziehung des Kleinkindes», «Die Erziehung des Schulkindes» und «Die Jugend- und Charaktererziehung». In über 100 Kapiteln werden die wichtigsten Fragen erörtert, wobei der Verfasser jeweils von konkreten, alltäglichen Situationen ausgeht und hierauf ebenso praktische Ratschläge erteilt. Hier einige Kapitel, die vor allem den Lehrer interessieren dürften: Schulreife, Schulangst, Schulaufgaben, erzieherische Einflüsse, Erziehung zur Musik, zum Buch, zum Wandern usw., Schwererziehbare, Schwachbegabte, Linkshänder, Stotterer usw.

Natürlich können die Probleme in einem Handbuch nicht erschöpfend behandelt werden. Die Hinweise und Ratschläge aber veranlassen uns zum Nachdenken und zur Diskussion. Wir werden auf Tatsachen und moderne Erkenntnisse aufmerksam gemacht, die uns manche Erscheinung in einem anderen Lichte zeigt, als wir es gewohnt sind.

Jedenfalls ist die Lektüre dieses modernen Erziehungsbuches nicht nur kurzweilig und fesselnd, sondern ebenso gewinnbringend und aufschlußreich für jeden, der sich mit Kindern zu befassen hat.

Ein Sachregister mit 2 000 Stichwörtern ermöglicht es jedem Ratsuchenden, das Buch auch als Nachschlagewerk zu benutzen.

Wir können dieses wertvolle Buch auch unserer Lehrerschaft bestens empfehlen.